

Wo Lichtenberg heute zu Hause ist

Zu Besuch im Ober-Ramstädter Bahnhof. Hier steht die Lichtenberg-Sammlung!

Eigener Bericht

Was kaum jemand weiß, im Ober-Ramstädter Bahnhof befindet sich eine regelrechte Schatztruhe: die Lichtenberg-Sammlung des Vereins für Heimatgeschichte. Dort gibt es eine Spezialabteilung mit rund 2.500 Büchern, die Lichtenberg-Bibliothek. Martel Döring leitet diese und gibt Auskunft über auch noch so ausgefallene Anfragen von Ratsuchenden.

Zurzeit wird in der Bibliothek gerade die große Ausstellung für den Juli 2012 vorbereitet: Mondvermessung und Kartografie. Wir haben uns in der Lichtenberg-Sammlung einmal umgesehen und einen Blick hinter die Kulissen geworfen. Die Leiterin Martel Döring hat uns alles erklärt.



Dieses Plakat hat Martel Döring von der Lichtenberg-Tagung in Halle mitgebracht. Auf der nächsten Ausstellung zur Lichtenberg-Tagung ist es auch in Ober-Ramstadt zu sehen.

Owver-Ramschd.de: Frau Döring, seit wann gibt es die Lichtenberg-Sammlung?

Martel Döring: Seit 1977. Bei der Gründung der Lichtenberg-Gesellschaft e.V. in Ober-Ramstadt im Jahre 1977 wurde auch beschlossen, die Bibliothek aufzubauen.

Owver-Ramschd.de: Was steht alles in der Bibliothek im Bahnhof?

Martel Döring: Hier haben wir Schriften von und über Georg Christoph Lichtenberg sowie seine Familie. Wir haben antiquarische Schriften, aber auch neuere Literatur. Außerdem sammeln wir Sonderdrucke, Presseberichte, Veranstaltungsprogramme sowie Büsten, Bilder, Plakate, Medaillen, Geräte, Modelle und vieles, was mit Lichtenberg im Zusammenhang steht.

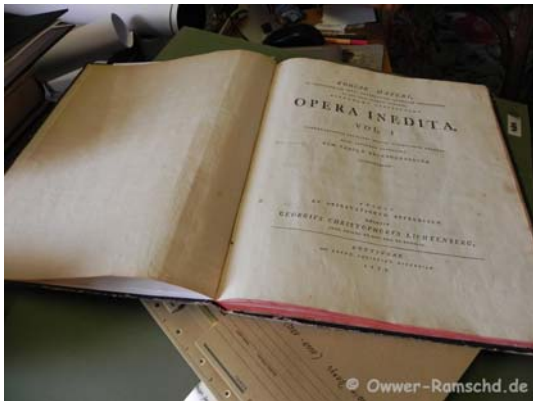
Owver-Ramschd.de: Bietet die Lichtenberg-Sammlung ausschließlich Literatur zu Lichtenberg?

Martel Döring: Nein, wir haben auch viele Schriften über seine Zeitgenossen sowie ganz allgemein zum 18. Jahrhundert oder aus neuerer Zeit. Viele Unterlagen, die wir in der Bibliothek haben, bilden den Grundstock für unsere Ausstellungen im Museum. Und dort stellen wir nicht nur ausschließlich zu Lichtenberg aus, sondern auch über Themen wie z. B. das Lotto-Spiel oder Wahlen. Lichtenberg hatte sich auch zum Lotto geäußert. Oder er hat Kupferstiche des englischen Künstlers Hogarth, die dieser zum Thema Wahlen angefertigt hat, kommentiert.

Owver-Ramschd.de: Im Archiv steht ein „Panzerschrank“. Besitzen Sie wertvolle Raritäten?

Martel Döring: Ja, wir haben einige Schätze. Beispielsweise die Opera Inedita. Tobias Meyer, geb. 1723 in Marbach am Neckar, gestorben 1762 in Göttingen, war Mathematiker, Kartograf und Astronom.

Neben mathematischen und kartografischen Arbeiten hat er auch den Mond kartografisch erfasst, worüber er Aufzeichnungen über seine Beobachtungen hinterließ. Lichtenberg hat im Auftrag der Universität Göttingen die Schriften in der „Opera Inedita“ herausgegeben und eine Mondkarte anfertigen lassen. In diesem Buch ist auch ein mathematisches Farbendreieck von Mayer enthalten, das Lichtenberg in die entsprechenden Farben umsetzte.



Die Opera Inedita.

Und hier im Archiv sind auch weitere Schriften für die nächste Ausstellung, u.a. ein Himmelsatlas. Das ist etwas Besonderes. In dem Atlas finden sich die ganzen Berechnungen der Sternbilder.

Im Schrank stehen aber auch alte Zeitschriftenbände: Göttingsche Anzeigen von gelehrten Sachen. In diesen hat auch Lichtenberg veröffentlicht. Oder wir haben eine große Anzahl von Göttinger-Taschen-Calendern.

Owver-Ramschd.de: Erhalten Sie oft Anfragen mit der Bitte um Hilfe?

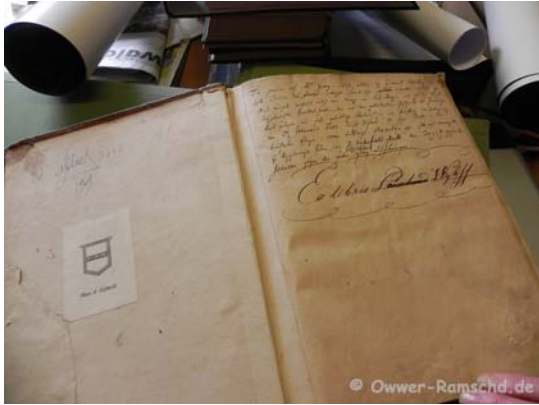
Martel Döring: Wir haben gerade eine Anfrage von einem Theologen aus Straßburg. Der schreibt uns per Mail: „Ich suche eine Predigt von Johann Conrad Lichtenberg (*das ist der Vater Georg Christophs*) und finde nichts.“ Und wir haben eine Predigt hier im Archiv!

Es kommen auch spezielle Anfragen per Post. Da möchte jemand über den Leibarzt Lichtenbergs einen Vortrag halten. Der Arzt stammt aus dem Ort, in dem der Vortragende jetzt lebt.

Manche besuchen uns auch persönlich bei der Lichtenberg-Sammlung. Beispielsweise Studenten, die Zeitungsartikel einsehen wollen oder Studenten, die für ihre Abschlussarbeit an der Uni recherchieren. Aber auch Vereinsmitglieder oder Mitglieder der Lichtenberg-Gesellschaft kommen, um etwas nachzuschlagen. Ober-Ramstadt hat – neben Göttingen – die umfangreichste Sammlung zu Lichtenberg.

Owver-Ramschd.de: Wer betreut die Lichtenberg-Sammlung in Ober-Ramstadt?

Martel Döring: Das mache ich. Ich leite die Lichtenberg-Sammlung in meiner Funktion als Mitglied des Vereins für Heimatgeschichte. Außerdem erfasse ich gerade die Titel der Lichtenberg-Bibliothek und stelle sie ins Internet ein. Die Titel sollen dann als Zweigkatalog der Stadtbücherei Ober-Ramstadt geführt werden. Die Bücher werden nicht in der Stadtbücherei stehen, sondern hier im Archiv. Aber wenn jemand etwas ausleihen will, wird das die Stadtbücherei in die Wege leiten.



Hier sehen Sie einen handschriftlichen Eintrag von Lichtenberg in einem Buch aus Lichtenbergs eigener Bibliothek.

Owwer-Ramschd.de: Was reizt Sie daran, in einem Archiv zu arbeiten?

Martel Döring: Das Wissen, das man vermittelt bekommt. Bei mir fing das Interesse an mit den Ausstellungen des Vereins für Heimatgeschichte. Unsere Ausstellungen sind sehr wertvoll, eben weil sie Wissen vermitteln. Und das finde ich unheimlich spannend. Was man da erfährt, z. B. über Bienen, Zündhölzer, Bier, Kaffee oder 100 Jahre Odenwaldklub – das sind nur einige wenige unserer Ausstellungsthemen – ist sehr lehrreich. Wir haben auch einmal zum Thema Frauenarbeit eine Ausstellung konzipiert. Es ging um die Arbeit von Frauen an der Nähmaschine, Schreibmaschine und am Telefon. Für diese Ausstellung haben wir einen Preis erhalten.

Es ist so interessant hier mitzuarbeiten, weil man den Horizont nicht nur in eine Richtung erweitert. Es geht 360 Grad rundum. Es soll ja auch Spaß machen und man soll nicht so verbiestert rangehen.

Außerdem finde ich auch den Kontakt sehr schön, den ich knüpfen kann. Beispielsweise, wenn ich etwas erforsche, Briefe schreibe oder Besuch bekomme. Wir hatten auch schon eine Japanerin zu Besuch, die ihre Masterarbeit über die Göttinger-Taschen-Calendar geschrieben hat, oder auch eine Künstlerin und einen Schriftsteller aus Brasilien

Owwer-Ramschd.de: Lieben Sie auch das Archivieren?

Martel Döring: Ich freue mich, alles so in eine Ordnung bringen zu können, dass man es auch wiederfindet. Archivierung ist mein Metier.



Links oben auf der Seite steht eine Original-Unterschrift von Lichtenberg.

Owver-Ramschd.de: Wie sind Sie speziell zur Lichtenberg-Sammlung gekommen?

Martel Döring: Bei Lichtenberg war bei mir die Zündung zu seinem 250-sten Geburtstag (*im Jahr 1992*). Damals haben wir in Ober-Ramstadt, parallel zur biografischen Ausstellung auf der Mathildenhöhe, eine große Ausstellung über die Familie Lichtenberg gezeigt. Lichtenberg – Spuren einer Familie“. Hierzu gibt es auch einen Katalog.

Das war die erste große Ausstellung, bei der ich beim Aufbau geholfen habe. Danach hieß es dann: Unsere Lichtenberg-Bibliothek müsste mal katalogisiert werden. Das war der Beginn meiner Tätigkeit als Bibliothekarin und Leiterin der Lichtenberg-Sammlung. Bei uns gibt es viele Bücher, die mich einfach interessieren. Die lese ich dann von vorn bis hinten durch.

Owver-Ramschd.de: Im nächsten Juli steht nun die neue Ausstellung zur Vermessung des Mondes und der Erde an. Haben Sie schon viel vorbereitet?

Martel Döring: Wir fangen gerade an. Die Idee zu dem Thema kam mit dem Mondglobus, den wir im Museum neben zahlreichen Schriften von Tobias Mayer haben. Und wenn man so was schon hat, soll man es auch mal zeigen.

Owver-Ramschd.de: Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf die Ausstellung. Frau Döring, wir danken Ihnen für die Führung durch die Lichtenberg-Sammlung.

Quelle:

Internet-Zeitung für Ober-Ramstadt, www.owver-ramsched.de, 20. Juli 2011